

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Abonnementspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Preuss.-Berlin 3,50 M., im Ausland 4,50 M., bei Postbestellung monatlich 3,50 M., evtl. Zustellungsgebühr. Die Zustellung unter Umständen 2,75 M. (Postgebühren und U. St. R. 1/2). Für das übrige Ausland 1,50 M. jährlich. Datum: 1920.

Redaktion und Expedition: Berlin N.W. 9, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 533-36, 2895 und 2894.

Die abgesetzte oder ungenutzte oder deren Name, sowie jede Wort-Änderung, als auch die Form- und Organisationsänderungen werden laut amtlichem Verzeichnis berechnet. Inhaber für den Druck und die Druckkosten sind spätestens bis 1 Uhr nachmittags in der Expedition anzugeben.

Inseraten-Abteilung: Berlin N.W. 9, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 533-36, 2895-96, 9768

FREIHEIT

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Was muß jetzt geschehen?

Eine Erklärung des Zentralkomitees der Unabhängigen Sozialdemokratie zur gegenwärtigen politischen Lage.

Der Militarismus, das mörderische Werkzeug des Kapitalismus, hat seine Volksfeindlichkeit erwiesen sowohl unter der kaiserlichen Regierung wie unter der ihrer bürgerlich-rechtssozialistischen Nachfolger. Durch den entschlossenen Gegenstoß der sozialistischen Arbeiterpartei aller Parteirichtungen wurde der Versuch der Machtergreifung durch Junker und Militaristen abgeschlagen. Nur die Uebernahme der Regierung durch die organisierte Arbeiterschaft verbürgt die restlose Ueberwindung jeder militaristischen Gewaltherrschaft.

Eine solche Regierung müßte sofort damit beginnen, folgende erste Maßnahmen durchzuführen:

1. Entwaffnung und Auflösung aller konterrevolutionären Formationen. Mannschaftserwerb aus den Reihen der organisierten Arbeiterschaft; politisch zuverlässige Führer.
2. Aufhebung des Ausnahmezustandes. Freilassung aller verhafteten Revolutionskämpfer und umfassende Amnestie.
3. Verstrafung aller an dem Kapp'schen Umsturz beteiligten Gegenrevolutionäre und der für das Hinmorden von revolutionären Kämpfern Verantwortlichen.
4. Durchführung der Sozialisierung, beginnend auf dem Gebiete des Bergbaues und der Energieerzeugung — Kohle, Wasser, Kraft, Elektrizität —. Weiterführung der Sozialisierung der konzentrierten Eisen- und Stahlproduktion, des Transport- und Verkehrswezens sowie

anderer hochentwickelter Industrien. Umfassende Kommunalisierung.

5. Ueberführung des Großgrundbesitzes und der großen Forsten in gesellschaftliches Eigentum. Die gesamten landwirtschaftlichen Betriebe sind durch Vereinstellung aller technischen und wirtschaftlichen Hilfsmittel, durch Förderung der Genossenschaft zur höchsten Leistungsfähigkeit zu bringen.
6. Sicherung der Lebensmittelversorgung der städtischen Bevölkerung. Schärfste Bekämpfung des Lebensmittelwuchers.
7. Ausbau der Sozialgesetzgebung. Anpassung der Löhne, Gehälter, Renten und Unterstufungen an die Kosten der Lebenshaltung. Wirksame Schutzmaßnahmen zur Erhaltung der Arbeitskraft.
8. Freundschaftliche Beziehungen zu allen Völkern. Frieden mit Rußland. Erfüllung der sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Verpflichtungen.

Nur eine Regierung, die diese Maßnahmen durchführt, wird bei der Arbeiterschaft das Vertrauen finden, das ihr ermöglicht, Deutschland aus dem wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch herauszuführen.

Berlin, den 24. März 1920.

Das Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Gefahren der Stunde.

Das Kennzeichen des gestrigen Tages ist die heillosste und fürchterlichste Verwirrung gewesen. Wir sind einer Klärung der Situation nicht näher gekommen. Die alten Regierungen im Reich und in Preußen befinden sich nach wie vor im Amte, und ihre Mitglieder scheinen nur von dem einen Wunsche befeelt zu sein, sich auf ihren Plätzen zu behaupten. Zwar wird von Umbildungen und Neubildungen geredet, zwar werden neue Männer genannt, aber jeder einzelne der bisherigen Minister ist von seiner persönlichen Unverletzlichkeit überzeugt, und die Mehrheitsfraktionen lassen sich auch in diesem schicksalsschwangeren Augenblicke nur von den Erwägungen engherziger und kurzfristiger Parteipolitik leiten.

Die drei Fraktionen hielten gestern fast den ganzen Tag über Sitzungen ab und berieten über die Regierungsbildung. Ministerkandidaten wurden aufgestellt, um bald darauf wieder in der Versenkung zu verschwinden. Die Meinungen wurden von der einen Gruppe zu der anderen hinüber ausgetauscht, aber zu einem Resultat gelangte man nicht. Es wurde geredet und wieder geredet, doch das erlösende Wort wurde nicht gesprochen. Die nationalste und selbstverständliche Lösung, die darin bestand, daß die gesamte Regierung ihren Abschied erwiderte, der Reichspräsident mit den Parteiführern in Verhandlungen trat und eine Verständigung mit der Neubildung betraute, wurde nicht beliebt. Auf diese Weise wird der Parlamentarismus aufs schlimmste kompromittiert, weil seinen Trägern die Kenntnis seiner Grundbegriffe fehlt.

Inzwischen droht das Ältestenrat, in dem die Bedingungen niedergelegt sind, unter denen sich der Gewerkschaftsbund zum Abbruch des Generalstreiks bereit erklärte, zu einem feigen Papier zu werden. Die Arbeiterschaft ist in Gefahr, sich um die Früchte ihres Sieges betrogen zu sehen, und die reaktionären Gewalten erheben sich zusehends von dem Schlage, den sie erlitten haben. Die bürgerlichen Parteien sträuben sich gegen die ausbedungene Einflusnahme der Gewerkschaften auf die Kabinettsbildung. Sie wollen nicht nur nichts von einer Arbeiterregierung wissen, sie lehnen auch eine Mitwirkung der Gewerkschaften bei der Aufstellung und der Einennung der Minister ab. Sie glauben der Dienste derer, die sie von dem militaristischen Alpdruck befreit haben, entraten zu können. Sie spielen sich als die Sieger auf, obwohl es das Proletariat ist, das die Schlacht gewonnen hat.

Der Eintritt von Arbeitern in die Berliner Sicherheitswehr stößt auf die größten Schwierigkeiten. Das preussische Ministerium schlägt allerlei bürokratische Bedenken vor; in Wirklichkeit hat es Angst vor den Truppen, die von interessierter Seite gegen die Arbeiterforderungen ausgewiegt werden. Man redet ihnen ein, daß sie aus wahlwerbenden Rekruten verdrängt werden sollen. Man bearbeitet sie, indem man ihnen Furcht einflößt vor den bolschewistischen Elementen, die in ihre Reihen eindringen sollten.

Die Regierung tut nichts, um dieser Stimmungsmache entgegenzutreten. Sie tut nichts, um die antibolschewistische Parole überhaupt, die sie offiziell abzulehnen behauptet, mit dem nötigen Nachdruck zu bekämpfen. Im Gegenteil, sie sieht ruhig zu, wie Staatsfeinde von gestern die Reiter des Batlandes vor der kommunistischen Gefahr spielen. Sie hat nicht die Kraft, die Mitschuldigen des Kapp-Verbrechens mit eiserner Faust anzupacken, und die Kraft fehlt ihr hauptsächlich deswegen, weil ihr der Wille mangelt. Den Kasse sind wir los, aber die Kasse sind gelassen. In diesen Kassen ist die Idee unauflösbar, daß man die Rechte schonen müsse, um sie zum Kampf gegen die Linke verwenden zu können. Die Arbeiter wurden aufgerufen, um den Ansturm der militaristischen Abenteurer zu vereiteln. Nachdem sie ihrer Pflicht getan haben, müßte man sie am liebsten an die Wand drücken.

Während in Coblenz, Halle und anderswo Sozialisten, die gegen die Reiterer zu den Waffen gegriffen hatten, handrechtlich erschossen wurden, finden diese erba die glimpflichste Behandlung. Die Nachricht, daß Büttwig und Trotha in Schutzhaft genommen seien, ist falsch. Sie sind gegen ihr Ehrenwort in ihren Wohnungen gelassen worden, andere behaupten, sie würden doch militärisch überwacht. Wortbrüchige Offiziere haben,

Die Unabhängigen und die Regierungsbildung.

In einem Bericht des „Vorwärts“ über die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung heißt es:

„Der Reichsminister Bauer hat an die Unabhängigen, vertreten durch Crispian um Osterding, schon am Montag die Frage gerichtet, ob sie grundsätzlich bereit seien, in die Regierung einzutreten. Die Unabhängigen haben diese Frage verneint.“

Diese Mitteilung ist unklar. Wichtig ist, daß die Unabhängige Partei den Eintritt in eine Koalitionsregierung mit bürgerlichen ablehnt, dagegen trotz aller Schwierigkeiten und Hemmnissen bereit wäre, sich an einer sozialistischen Arbeiterregierung zu beteiligen. Die Verwirklichung dieser Absicht aber erscheint gegenwärtig nicht nur schwierig wegen des Widerstaus der bürgerlichen, sondern auch wegen der Unentschlossenheit der Rechtssozialisten, die immer noch glauben, mit halben Lösungen aus diesem furchtbaren Chaos herauskommen zu können.

Die Tagung der Parlamente verschoben.

Die Nationalversammlung, die zu heute, Donnerstag nachmittag, einberufen war, wird wohl nicht zusammentreten, da die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung noch zu keinem Abschluß gelangt sind. Präzident Behrensdorf ist ermächtigt, nach Klärung der Lage eine Sitzung einzuberufen.

Ebenso ist die Preussische Landesversammlung, die für gestern nachmittag eine Sitzung anberaumt hatte, nicht zusammengetreten, und zwar aus denselben oben

angeführten Gründen. Die nächste Sitzung soll spätestens einen Tag nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung stattfinden.

Die Lage im Ruhrrevier.

Gegen die Errichtung der Rätediktatur.

(Eigene Drahtmeldung der „Freiheit“)

Sagen i. B., 24. März.

Im Industriegebiet herrscht unruhige Ruhe. Eine Konferenz der Vertreter aller Arbeiterparteien beschloß am Sonnabend die Auflösung aller Truppendörper, die reaktionärer Gesinnung verdächtig sind, die Bildung eines Volksheeres unter zuverlässigen republikanischen Führern, Verstrafung der Hochverräter und die Wahrung der Neutralität. Die Rätediktatur wurde abgelehnt, mit einer Arbeiterregierung erklärte man sich einverstanden.

Die Arbeiter befürchten, daß die Regierung nur Waffenruhe gewährt habe, um Truppen zu versammeln und dann loszuschlagen. Das muß unter allen Umständen verhindert werden. Die Gerüchte über die Bildung einer roten Armee sind unwahr. Die Arbeiterschaft ergreift nur Verteidigungsmassnahmen, um ein neues Ersinken der Reaktion zu verhindern.

In den Straßen ist nichts von Revolution zu sehen, Verkehr herrscht wie im tiefsten Frieden, keinerlei Ausschreitungen sind zu verzeichnen. Alle Arbeiterparteien stehen in geschlossener Front. Die Berliner Arbeiterschaft wird ersucht, die Regierung zur Einhaltung der Abmachungen zu zwingen.

Noch ein Ehrenwort, gefährliche Staatsverbrechen werden unter der Bewachung von Truppen gestellt, die eben so ihren Befehlen Folge geleistet haben.

Die Meldung, gegen Ludendorff, den Hauptdrachzieher des Putzsches, sei ein Haftbefehl erlassen, wird amtlich demontiert. Der General hat die Möglichkeit, sich in Sicherheit zu bringen, um sich auf einen neuen Schlag vorzubereiten. Die Regierung scheut sich offensichtlich, die Hand nach einem um das Vaterland so „verdienten“ Kanne auszustrecken.

Dafür arbeiten in der nächsten Umgebung von Berlin nach wie vor die Standgerichte gegen die revolutionären Arbeiter. Sie fällen Todesurteile und verhängen Kuchhausstrafen. Die Verordnung über den verschärften Belagerungszustand ist aufgehoben. Den Standgerichten fehlt jeder Rechtsboden. Aber die Offiziere pfeifen auf Recht und Regierung, sie fühlen sich nach wie vor als die Stärkeren und Mächtigeren.

Fortgesetzt laufen Mittelungen ein über die Konzentrierung von Truppen an das westfälische Industrieregion und gegen andere „aufrührerische“ Gebiete. Die Eisenbahndivision Berlin hat bereits, wie uns mitgeteilt wird, Anweisung erhalten, Truppentransportzüge für das Ruhrgebiet bereitzuhalten. Der Waffenstillstand, den man mit den Arbeitern geschlossen hat, wird benutzt, um die Maßregeln zu ihrer blutigen Niederwerfung zu treffen. Genau wie doch erblüht man nur in der Anwendung von Gewalt gegen das Proletariat die Rettung, den Weg friedlicher Verhandlung beschreitet man nur zögernd und nicht ohne Hintergedanken.

Wir werden mit einem Worte sehr bald wieder genau dort stehen, wo wir uns vor dem 13. März befanden, und die Putzschisten sind Aug genug, die erbärmliche Schwäche der Regierung zu erkennen und auf ihr Augen zu sehen. Soweit die aufrührerischen Truppen nicht noch immer in Berlin selbst ihr Wesen treiben, haben sie sich wieder nach Döberitz zurückgezogen. Rittfreiwilige und deutschnationale Studenten streichen ihnen in Massen zu, und die, die alsbald entwaffnet werden sollten, verfügen über genügend Gewehre, um die neuen Kräfte auszurüsten. Sie fühlen sich in keiner Weise geschlagen. Sie sammeln sich. Sie holen zum nächsten Stoße aus. Sie bilden eine sorgfältige Bedrohung der Sicherheit und Ordnung des Staates und des Lebens der Arbeiter.

So liegen die Dinge. Diese Gefahren brütet die Stunde. Die Regierung aber bedenkt und erwägt, und die Reichs- und Parteien diskutieren. Sie kritisieren die Idee der Arbeiterregierung und suchen sie durch den Einwand in Mitleid zu bringen, daß man nicht noch mehr Gewerkschaftssekretäre zu Ministern machen könne, als ob Kehlendes geplant oder hergestellt wäre. Arbeiterregierung heißt in diesem Falle selbstverständlich ein Kabinett, dessen Mitglieder den sozialistischen Parteien angehörend, das Vertrauen jener Organisationen genießen, die mit der Waffe des Generalstreiks den Angriff auf die Republik zurückgewiesen haben und die nicht wollen, daß der errungenen Erfolg wieder leichtfertig aufs Spiel gesetzt wird. Natürlich kennt man den Sinn der Forderung genau und in Wahrheit widerlegt man sich ihr, nicht weil man die Gewerkschaftssekretäre, sondern die in den Gewerkschaften vereinigten Arbeiter fürchtet. Man will die angenehme Wohnhaft des Regierungsdasens nicht aufgeben und deshalb darf an dem Koalitionssystem nicht gerüttelt werden.

Nach den Erfahrungen der Vergangenheit aber sind alle Zweifel am Platze, ob sich in den bisherigen Regierungsparlamenten Männer finden, die die für den Augenblick am dringendsten erforderlichen Eigenschaften besitzen, die den unbegreiflichen Willen haben, der Reaktion zu Weibe zu gehen, und über die nötige Vernunft verfügen zu einer Verständigung mit der Arbeiterkraft. Unbedingt fest steht vor allem, daß die Methode, nach der jetzt gearbeitet wird, nicht zum Ziele führen kann. Es ist sinnlos, ein paar neue Plünderer auf das alte zerlumpte Gewand zu setzen, es ist lächerlich, ein paar Personen auszuwählen oder ein paar vakante Stellen mit Leuten zu besetzen, die im besten Fall für sich ins Treffen führen können, daß man ihnen nichts Neues nachzulagen weiß. Die Neubildung hat nur einen Zweck, wenn mit den neuen Leuten ein neuer Geist einzieht. Läßt man den Karren in dem alten Geisse weiter holpern, so können die Lüdwilge triumphieren. Ihre Stunde wird bald aufs neue geschlagen haben, und es ist die große Frage, ob ihr Unternehmen bei seiner Wiederholung denselben Ausgang nehmen wird wie die Vorlesse der vergangenen Woche. Was das erstmal eine, wenn auch blutige, Komödie war, könnte das zweitmal zur schrecklichsten Tragödie werden.

An der Arbeiterkraft ist es, die die Möglichkeit zu zerstreuen. Sie hat in geschlossener Phalanx einen allseitigen Kampf gegen die Forderungen des Generals Ludendorff geführt, sie muh auf der Hut sein, daß dieser Sieg nicht ein Enttäuschungserfolg bleibt. Ihre Reihen dürfen sich nicht auflösen, sie haben zusammengehalten, um zu verhindern, daß sie durch Regierung und Mehrheitsparteien verraten und verkauft werden.

Zu den wesentlichsten und für den Moment dringendsten Vorbedingungen der wirklichen und realen Unterwerfung der militärischen Putzschisten gehört aber die Schaffung einer Sicherheitswehr aus organisierten Arbeitern oder ihre Einreihung in die bestehenden Formationen. Nur so ist einem wackelnden Vorstoß macht hungiger Abenteuerer zu begegnen. Nur so ist auch eine Gewähr geboten, daß Offiziere, die, als Hauptkräfte, ab sie zu den Baltikumtruppen oder zur Reichswehr gehören, sich durch Errichtung von Standgerichten und andere Eigenmächtigkeiten über die Anordnungen der Regierung hinwegsetzen, in ihre Schranken zurückzuführen und an ihrem Kampf gegen den Bolschewismus auf eigene Faust gehindert werden.

Der Geschäftsführer der Reichswehrverwaltung Nothmann ist aus der Unterwelt im Hades entlassen worden, da die Voruntersuchung ergeben hat, daß Nothmann keinerlei persönliche Vorteile erschleudert hat. Das Verbrechen wird jedoch seinen Fortgang nehmen, da der Untersuchungsrichter nach wie vor den Standpunkt vertritt, daß auch die Reichswehrparteien an die allgemeinen Bestimmungen über die Preisermäßigung von Lebensmittelartikeln gebunden sind.

Ein Sonderfriedenvertragsvorschlag der Vereinigten Staaten. Dem amerikanischen Botschafter in London, Mr. Clegg, wurde von der amerikanischen Regierung ein Vorschlag gemacht, demzufolge die Vereinigten Staaten sich bereit erklären, so rasch wie möglich Vorschläge über die Schaffung von Krediten in Europa machen zu sollen.

Die Schmach der Standgerichte.

Trotz aller gegenseitigen Versicherungen arbeitet die Soldateska dort, wo sie das Nest in Händen hat, mit Standgerichten gegen die revolutionäre Arbeiterschaft. In Gränaun lagte gestern, Mittwoch, unter dem Vorsitz des Hauptmanns Plung ein von der 31. (oder 29.) Reichswehrbrigade eingeschicktes Standgericht. Unser Genosse Bernhard Haase wurde zum Tode verurteilt, ein Lehrer Schuld zu 15 Jahren Zuchthaus. 15 Genossen sollen noch abgeurteilt werden. Das Todesurteil an Haase sollte Mittwochabend vollstreckt werden. Die Regierung hat auf die Intervention unserer Genossen ausdrücklich nicht nur das Urteil an sich, sondern die Standgerichte überhaupt als ungesetzlich erklärt. Sie hat auch sofort einen Beauftragten nach Gränaun entsandt, um die Vollstreckung des Urteils zu verhindern. Bis Redaktionsschluss konnten wir nicht erfahren, ob dieser Einspruch von Regierungseite tatsächlich Erfolg gehabt hat. Auch in Rötteleid arbeitet das Standgericht weiter. Am Dienstagabend wurde noch ein Todesurteil gefällt.

Am vergangenen Sonntag ist der von der gesamten Arbeiterschaft in Seegefeld bei Spandau eingeschickte Aktionsausschuss von Baltikumtruppen verhaftet und nach Döberitz verschleppt worden. Zwei Genossen sind wieder freigelassen worden, während vier Genossen noch immer festgehalten werden.

Alle diese Dinge beweisen, daß die Militärs völlig auf eigene Faust handeln und daß die fortwährende Behauptung der Regierung, die Truppen ständen hinter ihr, nichts als eine leere Redensart ist. Die Verbrecher, die in Rötteleid, in Friedrichshagen und in Gränaun zu Gericht über Leben und Tod der Besten unserer Genossen sitzen, müssen ebenso wie die politischen Verbrecher Kapp-Lüttwitz-Ludendorff zur Verantwortung gezogen werden. Ist die Regierung zu schwächlich, so wird sich die Arbeiterschaft die Durchsetzung auch dieser Forderung zu erzwingen wissen. Aber die letzte Konsequenz aus allen Vorgängen der Januar- und Märzwochen des vergangenen Jahres und dem letzten Ereignis kann immer wieder nur die sein: fort mit jeglichem Militarismus, in welcher Verkleidung er auch auftritt! Her mit der Verwaffung der organisierten Arbeiterschaft zum Schutze der erregenen Volksrechte und spätere Bildung einer allgemeinen Volkswehr, die in ihrem ideellen und organisatorischen Aufbau der revolutionären Entwicklung des deutschen Proletariats entspricht.

General von Seede.

Die zahlreichen Verhaftungen, die jetzt ohne jeden Grund in Berlin vorgenommen werden, sowie die militärischen Maßnahmen in Berlin gegen die Arbeiterschaft erfolgen auf Anordnung des letzten, durch Rodde eingesetzten Oberbefehlshabers von Seede. Das ist derselbe Mann, der sich vor einigen Wochen in Hannover in einem Vortrag zur schärfsten Reaktion bekannte und von „dem Tag“ geäußert hat, daß das deutsche Volk zerstört und zu neuer Größe führen solle.

Es war es auch, der unter Berufung auf die Verordnung vom 14. Januar über das Rekrutieren von Jungen und Jungweibern, 7000 Exemplare des von der Zentralfreileitung von Groß-Berlin mit Genehmigung des Gewerkschaftsbundes und des Vorkämpferverbandes herausgegebenen „Nachrichtenblattes“ beschlagnahmte, weil ihm sein Inhalt nicht pafte.

Nachdem Tag, ten General von Seede länger im Amt verbleibt, vergrößert die die Republik drohenden Gefahren. Wir unterstützen deshalb aufs nachdrücklichste die Forderung seiner sofortigen Verhaftung, die auch von der Landesorganisation der rechtssozialistischen Partei in Hamburg erhoben worden ist.

Die Lüge vom „Bolschewismus“.

Ein Flugblatt mit folgendem widersinnigen Inhalt wird in großen Mengen von Postautos, mit Militär beiegt, verteilt: Arbeiter! Laßt Euch nicht weiter belästigen! Lüge ist, daß Woyzeck oder Scharin auf Berlin marschieren. Lüge ist, daß Reichswehr oder Sicherheitspolizei sich belästigen. Lüge ist, daß Einwohnerverschutz nicht unter der rechtmäßigen Regierung steht. Lüge ist alles, was die Reaktion über Regierungsführung und Auslieferung der Mädelstube in Berlin und in der Provinz verbreiten. Bewußt machen die Anarchisten Euch mit Schauerwörtern toll, um Euch für die Diktatur des Mädelregiments zu gewinnen. Landfremdes, schändliches Gesindel, das sind die Drahtzieher, die den Arbeiterführer die Riefen aus der Hand nehmen und Euch in den Bruderkrieg hegen, um ihre Gewinne daraus zu machen.

Die neuen Formen, sind wahnwitzige Karren, die im Blutbad sich selbst vernichten. Soll der Arbeiter den Arbeiter totschlagen? Soll Cure Arbeit, Cure Freiheit, all Eure Errungenschaften, Eure Gerechtigkeit, Eure Kinder, soll alles vernichtet werden? Mit dem roten Schreden kommt das Chaos, der Untergang!

Laßt Euch nicht täuschen von den Phrasen Wahnwitziger! Seht Karl Seid beironen! Schützt die Verfassung! Steht alle zusammen! Eine geschlossene Front gegen die Bluttrannei des Bolschewismus!

Sonst seid Ihr alle morgen schon verloren! Sellen sind wohl auf einem Blatt mehr Lügen zusammengewürfelt, als in diesem Fall. Es wird immer deutlicher, die militärischen Drahtzieher suchen mit allen Mitteln die Stimmung zu schaffen, die ihnen nötig erscheint, damit sie ihre jetzt nicht gegläckten Pläne doch noch verwirklichen können.

Herr von Berger.

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat der preussische Staatskommissar zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung“ von Berger jetzt endlich sein Aufschlagsgesetz eingereicht.

Wir haben von Anfang an darauf hingewiesen, daß dieser Berger einer der reaktionärsten Beamten des alten Regimes war und daß die Spitze der preussischen Regierung, als sie diesem Manne wichtige Befugnisse übertrug, ein Verbrechen beging, dessen volle Größe erst offenbar wurde, als die Kapp-Lüttwitz ihre Herrschaft ausrichteten. Spät erkannte das auch der „Vorwärts“. Am Sonnabend, den 13. März, konstatierte er, daß Berger einer der bekanntesten Träger der alten preussischen Reaktion sei und daß fast alle der an dem Kapp-Lüttwitz-Unternehmen kompromittierten Offiziere zu ihm in Beziehungen standen.

Ohne daß ein Strafverfahren gegen diesen Herrn eingeleitet wird, ohne daß die preussische Regierung ihn von sich aus gehen läßt, soll er nun verhaftet werden. Man darf darin wohl eine Bestätigung der Mitteilung sehen, daß zwischen Herrn von Berger und der Spitze der preussischen

Regierung die denkbar besten Beziehungen bestanden haben. Beziehungen, die so innig waren, daß noch am Abend vor dem Putzsch der Kapp-Lüttwitz ahnungslos preussische Minister bei einem gemütlichen Beisammensein bei Herrn von Berger nicht wußten, daß sie den Vord zum Gärtner gemacht hatten.

Aufruf des Republikanischen Führerbundes.

Der Republikanische Führerbund erläßt folgenden Aufruf: Die Baltikum-Grünen stehen mit ihren meisteidigen Führern noch immer vor den Toren Berlins. Sie legen ihre herausfordernde Taiglit fort, unbekümmert um die Gefahr der verfassungsmäßigen Regierung. Man fürcht nicht zurück, den Namen der Regierung auf irreführen zu Flugschriften zu bringen, um Bewußtsein hervorzurufen. In geschickter Weise operiert man mit dem

Gespinnst des Bolschewismus und der Roten Armee, um die Stutschuld zu verschleiern und die angebliche Notwendigkeit in Berlin zu demonstrieren.

Kameraden! Arbeiter! Bürger! Weib! einig, wie Ihr es in den Tagen der Not gewohnt seid! Berührt auch zu ruhigen Stunden nicht, daß die Gefahr von rechts nach wie vor besteht!

Zum Schluß fordert der Republikanische Führerbund zum Eintritt in seine Reihen auf. In diesem Zweck werden in Groß-Berlin Verbestellen eingerichtet und Einzeichnungslisten aufgelegt.

Die Lage im Reich.

Ueber die Lage im Ruhrgebiet liegt eine Reihe von Meldungen vor, die eine gewisse Entspannung erkennen lassen. Wie wir bereits berichteten, haben die unter dem Vorsitz des Reichskommissars Seevering und in Anwesenheit der Minister Braun und Diesberis in Bielefeld stattgefunden Verhandlungen zu einem 48 stündigen Waffenstillstand geführt. Die Truppen und bewaffneten Arbeiter nehmen ihre vorgezeichneten Posten so wie zurück, daß bei Zuneigung der Abmachungen weitere Kämpfe vermieden werden. Entgegen einer amtlichen holländischen Mitteilung, daß keinerlei Verhandlungen über die Gewährung von Lebensmittellieferungen im Ruhrgebiet stattgefunden hätten, wird von der holländischen Presse wiederholt, daß augenblicklich ein Austausch aus dem Ruhrrevier in Holland weilt, um abermals zu versuchen, Holland zu Lebensmittellieferungen nach dem Ruhrkohlengebiet zu bewegen. Trotzdem die einzige Möglichkeit zur Klärung in einer friedlichen Regelung liegt, scheint die Regierung in ihrem wahnwitzigen Plan einer militärischen Aktion als letztem Ausweg festzuhalten. In der Nichterfüllung einer Gasabmeldung wird jedenfalls wiederum zugegeben, daß Verhandlungen mit Frankreich über die zeitweilige Entsendung von beträchtlichen Truppenmassen stattgefunden haben. Ebenso wird uns mitgeteilt, daß im Ruhrrevier entwaffnete und nach Berlin geschickte Angehörige des reaktionären Korps Dichtschlag hier für neue Kämpfe ausgerüstet werden. Demgegenüber herrscht im ganzen Ruhrgebiet die größte Ruhe. Auch in Duisburg und Dortmund wird gearbeitet. Die Volkszugauschüsse haben sich mit den von ihnen kontrollierten Behörden völlig verständigt.

Die Stettiner Arbeiter haben am Mittwoch die Arbeit wieder aufgenommen.

In Kiel haben, wie der „Vorwärts“ berichtet, am Dienstag die im Kieler Hafen stationierten Marineformationen ihre sämtlichen Offiziere abgesetzt und auch die Offiziere von der Ostseestation entfernt. Auch der bisherige Admiral Everis ist abgesetzt worden. Sämtliche Stellen auf der Ostsee sind mit Offizieren und mit Mitgliedern des Republikanischen Führerbundes besetzt worden. Den Offizieren ist das Betreten des Stationsgebäudes untersagt. Die gesamten, in Kiel anwesenden Marineformationen haben sich dem Befehl des Reichssozialisten Garbe als Stationschef unterstellt. Damit ist der Konflikt zwischen den Marinemannschaften und der Admiralität beseitigt.

In Göttingen sollen, nachdem die Arbeiter die Waffen niedergelagt haben, am Donnerstag die Reichswehrtruppen einrücken. In Odrasch wurde der Generalfreik aufgehoben; die Arbeiterschaft befindet sich aber noch im Besitz ihrer Waffen. In Meiningen ist die Reichswehr abgezogen; ein Aktionsausschuss hat die vollziehende Gewalt übernommen und verschiedene Volkszugauschüsse im nordlichen Meinungen gebildet.

Weiterführung des Streiks in Halle.

Halle a. S., den 24. März, 1921. In zahlreichen Massenversammlungen der Arbeiter hat sich die Mehrheit trotz Abmahnens der Streikleitung für die Fortsetzung des Streiks ausgesprochen, bis die gestern und heute wegen der Kämpfe Verhafteten auf freies Geh gehen sind.

Marlohs „Strafe“.

Das feigenherliche Urteil gegen Oberleutnant Marloh A von der Regierung bestätigte worden. Das Urte, welches Marloh wegen des Befehls zur Erschießung der 90 Marinefreischa und ihn nur wegen unfugiger Entrennung zu einem Monat Gefängnis verurteilte, ist damit rechtskräftig geworden.

Parteitag der S. P. D.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist der Parteitag der S. P. D. auf Sonntag den 27. März in Berlin. Der Parteitag wird wahrscheinlich im April stattfinden.

Der Kommunist Paul Levi in Freiheit.

Der kommunistische Führer Dr. Paul Levi wurde auf Veranlassung des neuen Berliner Polizeipräsidenten Richter verhaftet, aus der Schutzhaft entlassen. In der Schutzhaft beendete sich in Berlin nach amtlichen Angaben nach vier Personen, darunter Werner Joseph Blocher.

Der Heimtransport der Kriegesangenen aus Indien ist durch die russische Regierung, durch den russischen Botschafter in Moskau, in den letzten Monaten etwa 180 Deutsche aus Indien zurückgeführt worden.

A. Wertheim Billige Bücher

Verandabteilung
Berlin W9

Der Chinese in der Öffentlichkeit
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 8.75

Der Große Früh im Afrika.
Hilfliche Reise von Dr. H. H. Schlegel
160 Seiten, gebunden, M. 0.55

Meine Hochzeitsreise durch Korea
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 8.25

Bibliothek aller Völker.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 2.20

Im modemedantischen Abendlande
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 8.25

Sandbuch für Naturforscher.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 14.20

Friedrich der Große
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 22.-

Wie es euch gefällt.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. -55

Der Auswanderer.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 5.50

Bismarcks Briefe an seine Brant und Gattin.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 1.90

Die Entfährten des Herrn Walter Rich.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 2.-

Jeder Band geschmackvoll gebunden mit Raffinierter-Gothdruckung M. 2.70
H. H. Schlegel, Das Märchen
H. H. Schlegel, Die Geschichte
H. H. Schlegel, Die Welt der Materie

Innenbefahrung.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 11.50

Der Schiffschiff zum Gendlichen Oid.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 3.30

Die Welt der Materie.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 2.50

Theodor Körners sämliche Werke.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 2.50

Vorträge und Essays.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 1.75

Anfichten und Ansichten.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 1.75

Ein ganzer Mann.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 1.65

Meiers Handlexikon.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 5.50

Der Ornamentstil.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 45.-

Das große Buch der Verträge.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 9.75

Bismarcks Briefwechsel m. Kiehl-Reihow.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 1.10

Leher und Schwert.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 10.-

Ein Wellfahrer über Ostpreußen.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 3.50

Bei den Kannibalen der Sibirie.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 4.45

Die Roffenbrüder.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 1.65

Ein Sommernachtsdramm.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 6.-

Der Umweg zur Liebe.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 1.-

Der Bilderschnitzer von Weiburg.
von Dr. H. H. Schlegel
190 Seiten, gebunden, M. 2.45

Theater und Vergnügungen.
Volksbühne
Neues Volkstheater
Opernhaus
Madame Butterfly
Schauspielhaus
Der Marquis von Keith

Königgräber Straße
Theater i. d. Königgräber Straße
Komödienhaus
Berliner Theater

Basch & Buczkowski
In 24 Stunden wird Herren- und Damen-Garderobe chemisch gereinigt.
Spezialbehandlung für Haut- und Geschlechtsleiden

Bitte aufmerksam lesen!
Metallkontor
Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin N 51, Linienstraße 83-85

Lessing-Theater
Pygmalion
Die Putschschweizer
Peer Gynt

Circus Busch
Wiedereröffnung.
D. er. Circus-Proz. I.
Uraufführung: „Der Wildsch.“

Spezial-Arzt
L. Löser senior.
Spezial-Arzt für alle Geschlechtskrankheiten.

Arbeitslose!
Der Osterfeierliche wegen findet in der Abgabe der Bücher folgende Verteilung statt:
Kollegen, deren Woche am 29. und 30. März endet, geben ihr Buch am 29. März ab und erhalten am 30. März Geld.

Trianon-Theater
FEMINA
Neues Operettenhaus

Möbel
Leder-Möbel
Polster-Möbel
B. Feder

Kupfer Messing Zinn
Sämtl. Metalle
Quecksilber
Platin
Gold-, Silber-, Abfälle

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands
Filiale Berlin, Sebastianstraße 37/39.
Allgemeine Versammlung
Damenmaßschneider und Schneiderinnen vormittags 9 1/2 Uhr

Die kleine Hohheit
Wahalla-Theater
Die Csudastürlein.
Cas no-Theater

Asthma
Kupfer
Messing
Zinn
Eisen

Arbeiterpolitik
Wochenschrift für wissenschaftlich. Sozialismus
Herausgegeben von Johann Knief

Möbeleinkauf!
Gebrauchte Möbel, Teppiche, etc.
Hutfenstr. 6, Laden.
III Gold III

Königsstadt-Kasino
Alexanderstr. 21.
Tel. A. Alexander 424.

Schellack, Paraffin, Winkler.
Kupfer
Messing
Zinn
Eisen

Achtung! Metalle! Aufheben!
Zinn für Kupfer, Messing, Blei, Zinn usw. mehr wie Konkurrenz.

Die bisherigen Opfer der Gegeurevolution in Berlin.

Die genaue Zahl der Todesopfer, die die Umsturz-
bewegung gefordert hat, steht noch nicht genau fest. Im
Berliner Schauhaus befinden sich nach der Meldung einer
Totalkorrespondenz 18 Tote, in den Krankenhäusern Berlins
2. Hierzu kommen noch die auf freien der Truppen und
der Sicherheitspolizei Gefallenen. Erheblich größer noch
sind die Opfer an Toten und Verwundeten, die bei den
erbitterten Kämpfen zu verzeichnen sind, die in den Vor-
orten der Reichshauptstadt stattfanden. Die Namen der in
Berlin selbst ermittelten Toten sind:

Im Leichenhaus: Bernhard Reichmuth, Max
Gallert, Willi Förster, Wladimir Reichhuhn, Paul Han-
setta, Georg Ritter, Herbert Runge, Friedrich Schnei-
der, Solly Salomon, Otto Hierach, Karl Bend-
la, Friedrich Vajzer, Richard Scheffler, Erich Balzu-
weit, Walter Lorenz, Klama Jadermann, Mariha
Reima und eine Frau Venz aus der Bergstr. 72, die in
ihrer Wohnung erschossen wurde.

Im Elisabeth-Krankenhaus: Bruno Hilger und Elise
Linzel.

Im Krankenhaus Veitshagen: Otto Venath, Wilhelm
Engelke, Ernst Zimmermann, Karl Heise und Stefan
Przewozny.

Im Urban-Krankenhaus: Paul Dentsloff, Julius
Dermke, Friedrich Degelow, ein gewisser Haus-
mann aus der Rosigstraße, Hermann Schallmey,
Karl Verschmeyer, Karl Knoblich, Wilhelm
Krüger, Fritz Blatt und Hermann Noack.

Im Krankenhaus Moabit: Franz Saboschinski,
Friedrich Hein, Paul Veyer und Charlotte Gause.

In der Charité: Karl Kühnle, Wilhelm Kellin,
Gans Schmidt, Wilhelm Lehmann, Walter Rühr
und Peter Flaß.

In der Klinik in der Ziegelstraße ein gewisser Lip-
pert aus Lohde.

Menschenraub.

Dass die Verhaftungswut auch in der Stadt Berlin noch
immer graffiert, zeigt der Fall des Genossen Adolph Baer,
Vorsitzender der Unterhütten Kommission. Am Sonnabend früh
wurde er von Reichwehrsoldaten aus dem Bett heraus ver-
haftet, ohne dass es bis heute möglich war, irgend etwas über
seinen Verbleib zu erfahren.

Gleichzeitig mit ihm sind eine Reihe anderer Genossen im
Haft genommen, z. B. die Genossen Kosmehl und Wehner jr.
Hierbei hat man an Stelle seines Vaters, der nicht auffindbar
war, festgenommen. Alle bisher durch das Polizeipräsidium
und die militärischen Stellen vorgenommenen Nachforschungen
waren vergeblich.

Wenigstens ist der Genosse Storkwinckel aus Treptow am
Sonnabend ohne Fahrschein festgenommen worden und un-
auffindbar.

Wahrscheinlich liegt auch noch immer über der Ver-
haftung unseres Genossen, des Berliner Stadtrats und Stab-

bezordneten Hermann Weise, über seinen Aufenthalt ist
gleichfalls trotz aller Ermittlungen noch nichts bekannt geworden.
Der Oberbürgermeister Wermuth hat auf das energischste
die Freilassung unseres Genossen verlangt.

In Eichwalde wurden am Dienstag ebenfalls 11 Per-
sonen von Soldaten verhaftet und unbekannt entführt. In
Adlershof stehen vor den Wohnhäusern der Flüchtigen
Posten, so z. B. vor dem Wohnhaus des Genossen Klobt, der
Mitglied der Preussischen Landesversammlung ist, dessen Im-
munität ihn also nicht davor schützt, sich verbergen zu müssen,
trotzdem er nichts Strafbares begangen hat.

Es besteht die Gefahr, dass die genannten Genossen von der
verbrecherischen Soldateska irgendwohin in die Provinz ent-
führt worden sind. Wie gerüchtweise verlautet, sollen die
Nationalsozialisten in Döberitz ein ganzes Gefangenenlager zur
Unterbringung politisch unbehaglicher Persönlichkeiten eingerichtet
haben.

Aufhebung der Absperrungen.

Saltantisch verlautet: Nachdem die Einwohnerschaft
Berlins wieder zur Arbeit zurückgekehrt ist und man hoffen
darf, dass die Ruhe nicht wieder gestört wird, sollen noch
im Laufe des heutigen Tages die für Passanten und Fuhr-
werke so überaus lästigen Straßenabsperrungen aufgehoben
werden.

Die Militärrückführung in Alt-Bliesau.

Die in der gestrigen Abendausgabe der Freiheit veröffent-
lichte Notiz, die einer bürgerlichen Korrespondenz entnommen war,
bedarf in einigen Punkten der Berichtigung und Ergänzung. In
Alt-Bliesau ist während des durch den Kapp-Putsch entstandenen
gefolglosen Zustandes, der bis dahin aus drei amtlich bestellten
Wachposten bestehende Sicherheitsdienst um weitere 30 Arbeiter
vergrößert worden. Diese bestritten sich lediglich auf die Be-
wahrung der Lebensmittellager der Gemeinde. Von Seiten der
Arbeiter ist in Alt-Bliesau nicht ein einziger Schuss abgegeben worden.
An dem Kampf um das Venzollager in Adlershof waren Alt-Bliesauer
Arbeiter unbeteiligt. Die sozialdemokratischen Parteien von Adlershof
und Alt-Bliesau haben von jedem Kampf dringend abge-
raten. Lediglich am Sonnabend nachmittag von 5-7 Uhr Alt-
Bliesau von einem Panzerzug aus beschossen worden. Die Heran-
holung der Männer zu der Einwohner-Versammlung erfolgte durch
bewaffnete Soldaten. Nicht nur der Gemeindevorsteher Genosse
Peters wurde abgeleitet, sondern auch die vor 1918 ge-
wählte Gemeindevertretung wurde in ihre alten
Rechte wieder eingesetzt. Den sozialistischen Schüssen
(Vorderpartei, eine kommunistische Partei besteht nicht am Orte,
wurde gedroht, ihnen den Schödel einzuschlagen, wenn man ihrer
habhaft werden würde. Sämtliche sozialistischen Gemeindevorsteher
mussten flüchten, um nicht verhaftet zu werden. Die Auswahl der
„verdächtigen Elemente“ erfolgte rein willkürlich nach ihrem Ge-
sichtsausdruck (nach Marloßs Rezept). Auf die Verhandlungen,
die den Verhafteten zuziel wurden, im einzelnen einzugehen, ver-
bietet der Raum. Der Schöffe Lehrer Westermann (S.P.D.)
erhielt während 24 stündiger Haft keinen Essen zu essen.

Die ganze militärische Aktion ist lediglich auf verlem-
perische Denunziation reaktionärer Elemente hin zurück-
zuführen. Nichts doch selbst der demokratische Amtsvorsteher
Billigmann, der die Soldaten nach Adlershof gerufen hatte,
in der gestrigen Kreisversammlung angegeben, dass in Alt-Bliesau
keinerlei Unruhen vorgekommen seien.

Die durch eine Interpellation des Genossen Peters veran-
lasste Besprechung der Militärbildung in der Kreisversammlung
ergab, dass in vielen Orten des Kreises Lütow ein wach-
schendes Regiment der Militärs herrscht.

Nach dem Generalfreitag.

Am gestrigen Tage ist die Arbeit in den meisten Betrieben
wieder aufgenommen worden. In vollem Umfange konnte aber
nicht überall gearbeitet werden, da es noch an Elektrizität, Gas,
Wasser und sonstigen Dingen mangelte.

Nach dem Eisenbahnverkehr war es die Hoch- und
Untergundbahn, die als erste den Verkehr wieder auf-
nahm. Die ersten Züge fuhren bereits am Dienstag abend
wieder, am Mittwoch früh war der Betrieb wieder voll im
Gange. Der Straßenbahnverkehr ruhte bis Mittwoch
mittag noch, da kein Strom vorhanden war. Am Nachmittage
fuhren dann einige Linien und heute hofft man, auch den
Straßenbahnverkehr wieder voll im Gange bringen zu können,
nachdem auch über die Forderungen der Straßenbahner eine vor-
läufige Verständigung erzielt worden ist. Die Wasserwerke
arbeiten zum größten Teil, und es ist wahrscheinlich, dass wieder
überall die Leitungen Wasser geben. Im Wasserwerk Ruggelsee
wurde gestern noch gestreift, weil die militärische Besatzung noch
nicht abgezogen war. Der Fernsprechtsbetrieb wird schon
vom heutigen Tage an wieder in vollem Umfange aufgenommen
werden. Es sind sodann alle Privatgespräche wieder zugelassen,
Acht schwierig liegen die Verhältnisse bei den Gaswerken
Berlins und der Vororte. In manchen Werken werden einige
Wochen vergehen, bis die in den Gaswerken notwendigen
Reparaturen durchgeführt werden können. Der Berliner
Ratrat weist alle Gasabnehmer darauf hin, dass es geraten
sei, in den ersten Tagen bei Öffnung der Gasähne die Fenster
offen zu halten, da größere Gasmengen, als sonst den Röhren
entweichen könnten, wodurch Explosionsgefahr entsteht.

Auch die Lebensmittelzufuhr macht schon Fortschritte.
Die noch rückständigen rationierten Lebensmittel gelangen als
bald zur Verteilung, und an übrigen Lebensmitteln wie Obst,
Gemüse, Fisch, Eier treffen schon wieder reichliche Sendungen
in Berlin ein.

Kleine Mitteilungen.

Die für kommenden Sonntag geplante Verbandsgenera-
lversammlung von Berlin-Brandenburg fällt aus. Sie
findet statt dessen am Karfreitag, den 2. April, statt. Das
Tagungsort wird noch bekanntgegeben.

Arbeiterbildungsschule. Wegen der politischen Ereignisse
kann der Kursus des Genossen Dr. Herz in dieser Woche
noch nicht seinen Fortgang nehmen.

Die Kurse der Volkshochschule Groß-Berlin, die, soweit sie
nicht schon früher zum Abschluss gebracht worden waren, in der
letzten Woche ausfallen mussten, werden vom heutigen Tage an
wieder aufgenommen.

Konkurrenz. Die Mitgliederversammlung findet heute abend
6 1/2 Uhr im großen Saal der Altem statt. Referent: Genosse
Erbsen.

Erbsen. Heute nachmittage 1 Uhr findet auf dem
städtischen Friedhof die Aufbahrung des standrechtlich er-
schossenen Genossen Alexander Futran statt.

Wasser-Bremse. Heute nachmittage 3 Uhr Betriebsversammlung
im Café Heilbue, Bismarckstr., Caupstr. 2.

Zögern Sie nicht

mit dem Einkauf Ihrer Frühjahr- und Sommer-
Kleidung, wenn Sie noch ein Kostüm
unter 1000 Mark
zu bekommen wünschen.

Die täglich teurer werdenden Rohmaterialien, immer höhere
Arbeitslöhne usw. lassen die Preise für fertige Kleidungs-
stücke dauernd steigen, und bald wird ein Preis von
1000 Mark für ein Kostüm der Vergangenheit angehören.

Sichern Sie sich also den Vorteil, den wir Ihnen
— heute noch —
bieten. Machen Sie Ihre Einkäufe bei uns sofort!

Königsstr. 33 **Chausseest. 113**
Am Bahnhof Alexanderplatz **Dein Stettiner Bekleid.**

HERMANN

Leipziger Straße - Alexanderplatz
Wollstein-Schnitt- und Handarbeits-Muster
 in großer Auswahl

Seidenstoffe

Schleierstoffe seidene, in verschied. Farh. Mtr. 29⁵⁰ 32⁵⁰
 Schwarze Seiden 1. Damen-üte Mtr. 37⁵⁰ 49⁵⁰
 Seiden-Voile in vielen Farben-ustern . . Mtr. 59⁵⁰ 64⁵⁰
 Bastsieide für Blusen und Kleider . . Mtr. 66⁵⁰ 82⁵⁰
 Regenmantelseide Impf. Mtr. 102⁵⁰ 116⁵⁰
 Kleiderseide doppeltbr. Mtr. 102⁵⁰ 145⁵⁰

Kleiderstoffe

Büschstoffe apartedreit, viole Farben . . Meter 34⁵⁰ 39⁵⁰
 Schotten für Kinderkleider, doppeltbr. Meter 36⁵⁰ 42⁵⁰
 Kostümsstoffe seid., aber Qual. ca. 100/120 br. Mtr. 89⁵⁰ 159⁵⁰
 Karos schwarz-weiße, für Kleider u. Röcke, ca. 100/130 breit, Meter 59⁵⁰ 89⁵⁰
 Schotten reinweiß, in aparten Stell., sw., 110 cm br., Mtr. 89⁵⁰ 105⁵⁰
 Flauchstoffe f. Sportjacken, ca. 150 br., Mtr. 149⁵⁰ 225⁵⁰

Waschstoffe

Batist bedruckt Meter 17⁵⁰
 Baumwoll-Musselin in verschied. Mustern Mtr. 22⁵⁰
 Ripsleinen in verschiedenen Farben . Mtr. 45⁵⁰
 Schleierstoff doppeltbreit, in verschied. Mustern Mtr. 48⁵⁰
 Voll-Volle weiß bedruckt, etwa 115 cm breit . . . Mtr. 62⁵⁰ 68⁵⁰
 Garten- und Restaurationsdecken in großer Auswahl

Schürzen

Schürzen für Knaben aus festen Stoffen, Größe 45-60 cm 15⁵⁰ 20⁵⁰
 Tee-Schürzen Punktroll u. Ba- dist, reich garniert 21⁰⁰ 26⁵⁰
 Haus-Schürzen aus guten Stoffen . . 29⁵⁰ 36⁵⁰
 Blusen-Schürzen garniert . . 34⁵⁰ 41⁵⁰
 Wiener Form aus guten Wasch- stoffen, reich garn. 39⁷⁵ 42⁵⁰
 Rockschrürzen schwarz, Wiener Form, a. gut. Stoff. 40⁰⁰ 56⁰⁰

Gummi-Bänder Meter 5⁰⁰ bis 12⁰⁰

Schwarze Wolltresse ca. 2 cm . . Meter 1⁶⁵
 Lein. Rolocordel Meter 45¹⁴ 1²⁵
 Teppichborte Meter 2²⁵
 Jalousiegurte Meter 1²⁵ bis 2⁰⁰

Schnürsenkel Paar 1⁸⁵ bis 5⁰⁰
 Armblätter Paar 2⁷⁵ bis 9⁰⁰
 Armblätter-Westen Paar 9⁰⁰ bis 16⁵⁰
 Nahtbänder Stück & 5 Meter 2¹⁰ bis 2⁵⁰

Kurzwaren

Miederbänder Meter 3⁰⁰ bis 8⁵⁰
 Garnierknöpfe Karb. 75¹⁴ 2⁵⁰
 Strumpfhalter für Kinder und Damen . . . Paar 1²⁵ bis 12⁵⁰
 Sockenhalter 4⁷⁵ bis 12⁰⁰

Gardinen-Ringband . . . Meter 1³⁵

Druckknöpfe Dutzend 45¹⁴ 1²⁰
 Waschknöpfe Dutzend 45¹⁴ 1⁵⁰
 Borte schwarz garniert . . 1/2-Meter-Stück 75¹⁴
 Baumw.-Bänder 1/2-Meter-Stück 75¹⁴

Gasverbraucher!

Achtung!

Bei Wiederaufnahme der Arbeit in den Gas- röhren ist es nicht möglich, sofort Gas abzugeben. r Beginn der Gasabgabe wird noch bekannt- geben werden.

Zur Verhütung von Explosionsgefahren und rüstungen sind alle Gasrohre geschlossen zu ten. Nach erfolgter Bekannmachung muß erst e in e m Hahn probiert werden, ob das Gas lig ausströmt, was an dem sausen Geräusch rnehmbar ist. Ist noch kein Druck in der ung vorhanden, ist der Hahn unverzüglich wieder hließen und nach einiger Zeit der Versuch zu ennen. Da durch den Stillstand der Werke durch vollständiges Ausbleiben des Druckes in Gasleitungen die Gefahr besteht, daß Luft in Leitung gelangt ist, kann der Fall eintreten, troß des sausen Geräusches ein Anjünden t möglich ist. In diesem Falle muß zeitweilig reud des Ausströmens das Anjünden verjucht en. Zur größeren Vorsicht sind hierbei die ter, besonders die oberen Flügel geöffnet zu en.

Berlin, den 22. März 1920.

Direktion der städtischen Gaswerke.

Kais- und Lungenleiden

Bei allen bei Asthma, tuberkulösen Entzündungen, Keuchhusten, chronischen, akuten Bronchitis, Heiserkeit, Nervenleiden, Kopfschmerz, allgemeiner Schwäche, Bluthochdruck, Herzleiden, Gicht, Rheuma, Migräne, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Nervenleiden, etc., etc., etc.

Rotolin-Willen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
 Husten, Verschleimung, Auswurf

Handelsfirma: **Waldschmidt & Co.**, Berlin W 6, Spandauerstraße 41. — Telephon Nr. 2333. — Neuer Markt 41. — Betriebs-Zeit: 10-18.

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Bewaltungsstelle: Berlin W 54, Lindenstr. 83/84. Geschäftszeit von 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Telefon: Amt Norden 135, 1299, 1937, 9714.

Achtung! Baulempner!

Der Spruch des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin vom 10. Februar d. J., der unseren Kollegen auf die geschätzten 26 eine Verzerrungszusage von 55 Pf. pro Stunde ab 1. Februar aussprach, ist vom Demobilisierungs-Kommissar als verbindlich erklärt worden.

Pflicht eines jeden Kollegen muß es sein, obgenannte Verzerrungszusage, rückwirkend vom 1. Februar, dem Arbeitgeber zu verlangen und da, wo dieselbe nicht gefahrt wird, um umgehend Mitteilung zu machen.

Freitag, Donnerstag, den 25. März, abends 5 Uhr, im Dresdner Garten, Dresdner Str. 46.

Branchenversammlung

aller in der Gold- und Silberwarenindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagelohnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Die Ortsverwaltung.

Am Sonntag, den 21. d. Mts., sollen dem Standrecht Kapo-Lützow'schen Herden zum Oaker die Genossen

Alexander Fuhran

Wilhelm Dürr

Fritz Kegel

Karl Wienicke

Karl Gratzke

In Kämpfe blieben, soweit bekannt, die Genossen

Adolf Schön

Karl Breschke

Otto Guische

Alfred Purrmann

Schütz Lindenau

Als revolutionäre Kämpfer haben sie ihr Leben für den Sozialismus.

Ehre ihrem Andenken!
 U. S. P. D. Cöpenick.

Silberverkaufliche Schmierseife

separat (Bohrpaste), hochschäumend und tadelloser reichend, enthält keine schädlichen Bestandteile und künstliche Schaummittel.

Das Beste statt Kernseife.

Molzkübel von ca. 100 Pfund (Kübel frei) Preis M. 250.— für Netto 48 Erfurt.

Prop-Elmer von 8 bis 12 Pfund oder Kiste von 6 bis 12 Pfund Preis M. 120.— pro Pfund. Porz. extra, Elmer und zum Selbstkostenpreis berechnet. (Preis frei im Land.)

ster reifer Versand innerhalb Deutschlands gegen Nach- — Ein Versuch führt zu dauernder Abnahme. — Amerikanzuschreiben von Behörden usw.

Firma **Cornelius Noeller**
 Fabrikation und Großhandelsbetrieb
 Erfurt.

Fraser Cornelius Noeller, Fernsprecher: Nr. 254.

Platin, Brillanten, Gold- u. Silberbruch

kauft zu höchsten Preisen
C. Käferle, Frankfurter Allee 277, 1.
 Sonntags bis 4 Uhr nachmittags.

Metalle aller Art, Quecksilber

rohe Felle, Wolle, Rosshaare, Flaschen, Papier usw. kauft zu höchsten Tagespreisen
Neue Königsstr. 59, Hof r.
 Nähe Alexanderplatz. — Größere Posten werden ab- schloßt.

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Verwaltungsstelle Berlin.

Todes-Anzeige.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege, der Werkzeugmacher

Heinrich Burneisel

Hochstraße 14 am 21. d. Mts., gestorben ist. Die Ein- scheidung findet am Donnerstag, den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Krematorium, Oderstraße, statt.

Rege Beteiligung wird erwartet.

Nachruf.

Den Kollegen und Kolleginnen zur Nachricht, daß folgende Kollegen und Kolleginnen gestorben sind:

Der Schmied
Heinrich Giersmann
 Waldmannslust, am 5. d. Mts.

Die Arbeiterin
Elise Klose
 Pitschstraße 15, am 6. d. Mts.

Der Silberarbeiter
Otto Neumann
 Hofrechtstraße 76, am 7. d. Mts.

Der Arbeiter
Max Neld
 Badstraße 62/63, am 8. d. Mts.

Der Arbeiter
Karl Haak
 Köllner Straße 15, am 11. d. Mts., an Lungenleiden.

Der Werkzeugmacher
Ernst Meier
 Straßener Allee 22a, am 11. d. Mts.

Der Schlosser
Otto Eske
 Skallitzer Straße 18, am 12. d. Mts.

Der Schlosser
Fritz Freitag
 Urbanstraße 45, am 17. d. Mts.

Ehre ihrem Andenken!
 Die Ortsverwaltung.

Wachswolle

40 bis 60 M., Zierseife 100 bis 200 M., Metallabfälle Tagespreise, Roh- wolle 40 bis 40 M., Matratzenhaar 10 M., Gr- anulaten 15 M., Strumpfwohle 30 bis 35 M., Zahnbürste, Gummi, Säcke kauft produzentenlager Münzstr. 8, Dann- sonnabend geschlossen. Sonntag von 8-1 geöffnet.

Kupfer :: Messing

Quecksilber 150. —

Blei :: Zink

zum höchsten Tagespreis

Schulzendorfer Str. 2.

Blei! Zinn!

Weißmetalle!

alle Lagerware, fernere: Kupfer, Rotguld, Messing, Aluminium, Nickel, Eisen, Quecksilber, Platin, Gold, Silber! Zukunftspreise etc. zu höchsten Tages- preisen kauft

Edelmetall- Einkaufsbüro
 Weberstraße 31
 Alex. 428.

Metalle

Schnellabfuhr, neue, jeden Posten bis 200 % Naturstahl. Holzschrauben kauft
 Friedrich Morgenstern
 nur Lichtenberg,
 Weichselstr. 18, Alex. 1299.

Spiralbohrer

Schmelzeleisen, Naturstahl, Präzer Reihbohrer, sowie alle Art Werkzeugze kauft
 Wolthe M. abtl. Ullastr. 16
 Fernsprecher Hanna 514.

Schnellabfuhr.

Schmelzeleisen, Naturstahl, Präzer, Reihbohrer, Gewinde- bohrer **kauf** zu aller- höchsten Tagespreisen. Händ- ler Extrapreise. Messing, Messing, Postlecker Str. 22.

Zündkerzen

alle u. neue, kauft höchst- zahlend
 Karl Malinowski,
 Sofia W. Habeburger Str. 10,
 Kurfürst 3533

Möbel

Stufen-Einrichtungen, farbige Küchen, Bettstellen, Kleider- schränke, Vertikos, Selen und anderes. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
 F. & H. Schmidt,
 Petersburger Str. 231

Felle aller Art

kaufe zu Leipzig. Tagespreise
 Ziegen bis 250 M.,
 Kanin .. 15 ..
 Hasen .. 50 ..
 Iltisse .. 300 ..
 Marder .. 1500 ..
 Füchse .. 400 ..
 Spira, Ackerstr. 54

ausgekämmtes Frauenhaar

zahl höchste Preise
 Rosenthal, Alte Schönhäuser Straße 80 v. 11.

Nur kein Neid!

Kupfer • Messing

Reinzinn • Blei

Alt-Zingeschirre/Bierzuhlangen

Quecksilber

kauft zu allerhöchsten Tagespreisen
 Metallschmelze-Prinzessinnenstr. 17
 neben Wertheim (Moritzplatz)
 Geöffnet von 9 bis 4 Uhr

Goldbruch

Silberbruch

Kupfer

Messing

Blei

Zinn

kauft zu höchsten Tagespreisen
 Silberzentrale
 Golzkowskystr. 13
 Geöffnet von 9-6 Uhr.

Metalle

streich reife Preise.
 Kupfer Messing,
 Blei, Zink usw.
 Zahnabzehr, Quecksilber
Bolle & Sohn
 Schönhäuser Allee Nr. 140
 hinterhalb des Gartens.

Münzen, Briefmarken

kauft Grossmann, Johannisstr. 4 Norden 10621.

Achtung! Ankauf!

Kupfer Messing
 Zinn Blei
 sowie Zinn, Aluminium
 zahl die höchsten Konkurrenzpreise, jeder überzeugen sich
1 Oderberger Str. 1 im Hof
 (an der Schönhäuser Allee).

Alt-Metalle

Eingroßverwertung, Invaliden- straße 142, Norden 9549
 Zinn bis 50 M. p. kg
 Lötzinn b. 30 M. p. kg
 Blei, Kupfer, Messing, entspr. Preise, kauft
 Zinnschmelze Cassiner
 Schulzendorfer Straße 13
 Tel. Nord: 4634, Stempel 1102.
 Ankauf nur von 8-12 Uhr.

Trotz des Preissturzes!

zahl die lohnendsten Tagespreise von allen Richtungen
 Kupfer 7²⁰ Messing 12⁵⁰
 Blei 7⁵⁰ Zink 5⁵⁰
 Metallhandlung SW.,
 Schräger, Simsonstr. 23,
 F. & H. Alexandrinstr.

Metalleinkaufsstelle

Neukölln, Schillerpromenade 23
 zahl die höchsten Tagespreise

Für Almetalle

leder Art, Kupfer, Messing, Blei, Zink usw. zahl noch immer
die höchsten Tagespreise
 Zimmermann, Alte Jakobstr. 56 u. Waldemarstr. 25,
 Bei Anruf Moritzpl. 497. Abholung gratis.

Elektromstore

Gleichstrom in Drehstrom kauft
 Tugendwurzener Schlichtberg
 Berlin W 9, Linkstr. 10,
 Tel.: Lützow 305 und 3018

Metalle

streich reife Preise.
 Kupfer Messing,
 Blei, Zink usw.
 Zahnabzehr, Quecksilber
Bolle & Sohn
 Schönhäuser Allee Nr. 140
 hinterhalb des Gartens.

TRAURINGE

DUKATENGOLD 900
 14 kar. Gold 333 gestempelt, 8 kar. Gold in allen Preislagen.
 VERKAUF DIREKT AN PRIVATE
 Goldwaren-Fabrik
 Weinstock G. m. b. H.
 Central:
 Berlin, **NUF** Mohrenstr. 16
 am Untereingangshaus Friedrichstraße
 Achtung! Keine Laden-
 öffnung von 2-1 und 2-6 Uhr

Metallankaufsstelle

Osten
 Andreasstr. 33, — vis-a-vis der Markthalle —
 Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.
 zahl die höchsten Konkurrenzpreise, jeder überzeugen sich

Metalle

Schnellabfuhr, neue, jeden Posten bis 200 % Naturstahl. Holzschrauben kauft
 Friedrich Morgenstern
 nur Lichtenberg,
 Weichselstr. 18, Alex. 1299.

Metalle

streich reife Preise.
 Kupfer Messing,
 Blei, Zink usw.
 Zahnabzehr, Quecksilber
Bolle & Sohn
 Schönhäuser Allee Nr. 140
 hinterhalb des Gartens.

Wachswolle

40 bis 60 M., Zierseife 100 bis 200 M., Metallabfälle Tagespreise, Roh- wolle 40 bis 40 M., Matratzenhaar 10 M., Gr- anulaten 15 M., Strumpfwohle 30 bis 35 M., Zahnbürste, Gummi, Säcke kauft produzentenlager Münzstr. 8, Dann- sonnabend geschlossen. Sonntag von 8-1 geöffnet.

Metalleinkaufsstelle

Neukölln, Schillerpromenade 23
 zahl die höchsten Tagespreise

Altmetalle

Schnellabfuhr, neue, jeden Posten bis 200 % Naturstahl. Holzschrauben kauft
 Friedrich Morgenstern
 nur Lichtenberg,
 Weichselstr. 18, Alex. 1299.

Metalle

streich reife Preise.
 Kupfer Messing,
 Blei, Zink usw.
 Zahnabzehr, Quecksilber
Bolle & Sohn
 Schönhäuser Allee Nr. 140
 hinterhalb des Gartens.

Wachswolle

40 bis 60 M., Zierseife 100 bis 200 M., Metallabfälle Tagespreise, Roh- wolle 40 bis 40 M., Matratzenhaar 10 M., Gr- anulaten 15 M., Strumpfwohle 30 bis 35 M., Zahnbürste, Gummi, Säcke kauft produzentenlager Münzstr. 8, Dann- sonnabend geschlossen. Sonntag von 8-1 geöffnet.

Metalleinkaufsstelle

Neukölln, Schillerpromenade 23
 zahl die höchsten Tagespreise

Altmetalle

Schnellabfuhr, neue, jeden Posten bis 200 % Naturstahl. Holzschrauben kauft
 Friedrich Morgenstern
 nur Lichtenberg,
 Weichselstr. 18, Alex. 1299.

Metalle

streich reife Preise.
 Kupfer Messing,
 Blei, Zink usw.
 Zahnabzehr, Quecksilber
Bolle & Sohn
 Schönhäuser Allee Nr. 140
 hinterhalb des Gartens.

Wachswolle

40 bis 60 M., Zierseife 100 bis 200 M., Metallabfälle Tagespreise, Roh- wolle 40 bis 40 M., Matratzenhaar 10 M., Gr- anulaten 15 M., Strumpfwohle 30 bis 35 M., Zahnbürste, Gummi, Säcke kauft produzentenlager Münzstr. 8, Dann- sonnabend geschlossen. Sonntag von 8-1 geöffnet.

Metalleinkaufsstelle

Neukölln, Schillerpromenade 23
 zahl die höchsten Tagespreise

Altmetalle

Schnellabfuhr, neue, jeden Posten bis 200 % Naturstahl. Holzschrauben kauft
 Friedrich Morgenstern
 nur Lichtenberg,
 Weichselstr. 18, Alex. 1299.

Metalle

streich reife Preise.
 Kupfer Messing,
 Blei, Zink usw.
 Zahnabzehr, Quecksilber
Bolle & Sohn
 Schönhäuser Allee Nr. 140
 hinterhalb des Gartens.

Wachswolle

40 bis 60 M., Zierseife 100 bis 200 M., Metallabfälle Tagespreise, Roh- wolle 40 bis 40 M., Matratzenhaar 10 M., Gr- anulaten 15 M., Strumpfwohle 30 bis 35 M., Zahnbürste, Gummi, Säcke kauft produzentenlager Münzstr. 8, Dann- sonnabend geschlossen. Sonntag von 8-1 geöffnet.

Metalleinkaufsstelle

Neukölln, Schillerpromenade 23
 zahl die höchsten Tagespreise

Altmetalle

Schnellabfuhr, neue, jeden Posten bis 200 % Naturstahl. Holzschrauben kauft
 Friedrich Morgenstern
 nur Lichtenberg,
 Weichselstr. 18, Alex. 1299.

Metalle

streich reife Preise.
 Kupfer Messing,
 Blei, Zink usw.
 Zahnabzehr, Quecksilber
Bolle & Sohn
 Schönhäuser Allee Nr. 140
 hinterhalb des Gartens.